

Saale-Beitung.

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei gewöhnlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs- und Postgebühren werden von allen Bestellungen zufließen angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Schanze in Halle. Erscheint von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr. (Gesamter: Redaktion Nr. 2592. - Expedition Nr. 176.)

Erhebungsreichster Jahrgang.

Anzeigen

werben die Spaltenpreis oder beim Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. (Klassen die Seite 75 Pf.)

Nr. 530.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 11. November

1903.

Auf zur Wahl!

Nur wenige Stunden noch trennen uns von dem Zeitpunkt, an dem das Bürgerturn ahermals berufen sein wird, seine Stimme für die künftige Gestaltung unserer politischen und zum Teil auch unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in die Waagschale zu werfen. Für jeden, der es ernst nimmt mit seinen staatsbürgerlichen Pflichten, der sich bewusst ist, daß auch an seinem Teile von Verfassungen wegen berufen sein soll und berufen ist, an dem Ausbau der inneren Verhältnisse des Staates, sie mögen liegen, auf welchem Gebiete sie wollen, mitzuwirken, ergibt sich daraus, daß er nicht zögern darf, seinen Willen zum Ausdruck zu bringen, denn die Wahlen sind das Barometer, an dem sich die Regierung über das Wünschen und Wollen des Volkes, über dessen Stimmung unterrichten kann, und von dem Ausfall dieser Wahlen wird es abhängen, ob die innere Politik Preussens auch fernerhin so gang nach den dem Lande verderblichen Intentionen der reaktionären Parteien gestaltet werden soll.

Die Gefahr, diese Parteien aus den diesmaligen Wahlen in einem Maße verflärt hervorzurufen zu sehen, das ihnen die Entscheidung in allen Fragen rundweg in die Hand gibt, ist außerordentlich groß. Nur zwölf Mandate noch waren es, die ihnen nach den letzten Wahlen zur absoluten Mehrheit im Landtage fehlten. Wer die Rücksichtslosigkeit kennt, mit der die Konserwativen gegen alles zu Felde ziehen, was geeignet sein könnte, den freiheitlichen Ausbau der Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern, wer da weiß, daß ihnen nicht der Wille des Volkes, sondern ihre eigenen Interessen das höchste Gesetz sind, der wird zu ermessen vermögen, wie hoch und hehr die Hüter unseres Volkes sind, die auf dem Spiele stehen. In dieser Erkenntnis haben sich ja auch die liberalen Parteien, die Nationalliberalen und die Freisinnigen, zu einmütigen Vorgehen zusammengelunden, ein Entschluß, den die weitesten Kreise mit Begeisterung begrüßt haben und angesichts dessen es doppelt wünschenswert erscheint, daß durch die Beteiligung und die Abstimmung des Bürgerturn zum Ausdruck gebracht wird: so soll es nicht nur jetzt, so soll es immer sein! Der Anfang zur Einigung der Liberalen aller Schattierungen ist gemacht, an dem wählenden Bürgerturn liegt es, dafür zu sorgen, daß die morgigen Wahlen ein Band um die Gesamtliberalen schlingen, so stark, daß es auch für alle kommenden Wahlen ein Zusammengehen zur Ehre unseres Wahlkreises, zum Besten unseres Vaterlandes gewährleistet.

Der neu zu wählende Landtag wird große Aufgaben zu lösen haben. Es gilt vor allem, die Rückständigkeit des Gemeinwohl wieder zur Geltung zu bringen; nicht die Interessen eines einzelnen Standes, eines einzelnen Berufes dürfen hinfür mehr maßgebend sein für die Schaltung der einzelnen Abgeordneten, der einzelnen Parteien im Landtage, sondern das Wohl der Allgemeinheit, der Gesamtbeit des Staates und seiner Bürger. Es gilt, die Volksrechte, für die unsere Väter in schwerer Zeit unter Hintansetzung ihrer Freiheit und ihres Gutes gekämpft und gekämpft haben, gegenüber den fortgeschrittenen Ansprüchen der Nation zu wahren, gilt, die Freiheit des Glaubens und des Gewissens, die Freiheit der Wissenschaft und der Selbständigkeit der Schule zu sichern und von fremden Einflüssen, wie sie von konserwativer und ultramontaner Seite hincinzupressen versucht werden, frei zu halten. Unser Vaterland muß aus seiner gegenwärtigen Stagnation herausgebracht und in einer den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechenden Weise reformiert werden, unsere Verwaltung muß einen liberaleren Zug erhalten, unsere Gesetzgebung mehr der Herrschaft des Geistes als des Nachhaders unterstellt werden, nicht einzelnen bevorzugten Klassen und Ständen allein darf der Weg zu den Staatsämtern offen gehalten werden, sondern jedem Staatsbürger muß die Möglichkeit gegeben sein, sein Können und Wissen entsprechend ihrer Bedeutung in den Dienst des Staates zu stellen.

Das alles sind Ziele, die wohl zu begeistern vermögen, wenn sie richtig erkannt werden. Sie eröffnen den Ausblick auf eine Zukunft, in der der preussische Staat seine führende Stellung im Reiche nicht nur auf seine Größe und seine Macht, sondern auch auf die freisinnige Ausgestaltung aller den Staatsorganismus bewegenden Faktoren begründen kann, und diese Zukunft ist es, die wir so sehr das Schwebende der Eternen wert. Kann und darf das das Bürgerturn, dieses lebendige Kraft, die den Staat und das Reich zu dem machte, was sie heute sind, die das unzerstörbare Fundament bildet, auf dem sich alle Errungenschaften aufbauen, zurückzuführen, darf es sich gerechtfertigen auf der Jagd nach Sonderinteressen, die zu fördern nur jemand versprechen kann, der nicht ein Volkswortführer, sondern ein Standesvertreter sein will und

deshalb nicht in den Landtag gehört? Nein, und abermals nein! Einmütig muß es morgen zur Wahl gehen, einmütig durch die Wahl liberaler Wahlmänner zum Ausdruck bringen, daß es des Einflusses, den die reaktionären Parteien seit Jahr und Tag auf die kraft- und energielose Regierung ausüben, herzlich fast ist. Wenn es geschlossen zur Abstimmung schreitet, dann ist das Bürgerturn eine wirtschaftliche Macht, viel größer, als der mächtigste einzelne, viel größer auch, als alle wirtschaftlichen und politischen Interessengruppen. Und diese Macht muß endlich einmal denen zum Bewußtsein gebracht werden, die fortwährend an der Arbeit sind, die inneren Verhältnisse Preussens so zu gestalten, daß die Lust zur Mitarbeit an öffentlichen Dingen immer geringer wird, daß Unzufriedenheit und Verstimmung die weitesten Kreise ergreift; sie muß ihnen nicht zu erkennen vermögen, daß nur eine wahrhaft liberale Politik die Größe und das Ansehen des Staates zu fördern vermag.

Mögen morgen, am Wahltag, die Ideale, die unseren Vätern einst vorgezeichnet haben in ihren Kämpfen für die Rechte und Freiheiten des Volkes, dem Bürgerturn gegenwärtig sein, mögen sie dieses begeistern zu einmütigem Eintreten für die Sache des Liberalismus!

Sch.

Deutsches Reich.

Das Besinden des Kaisers.

Neues Palais, 11. Nov. Heute früh wurde ein Bulletin ausgegeben, lautet: „Dem Kaiser ist der geistliche Spaziergang so bekommen. Die Wunde ist von gutem Aussehen und beginnt sich zu verkleinern.“

In dem mikroskopischen Befund des dem Kaiser operierten Operationsbestandes sind in Blauschwarzfärbung Reste von früheren Heilungen. Diese Heilungsbilder beweisen, daß der König schon länger Zeit schanden und geistesfrei umhergerollt haben muß. Tatsächlich ist es auch der näheren Umgebung des Kaisers seit etwa drei Wochen besonders aufgefallen, daß die Stimme des Kaisers permanent heiser und belegt klang. — Das die Stimme des Kaisers auch vorher etwas rauß klang, weiß jeder, der ihn öfter reden gehört hat.

Konserwatius-agrarische Konflikte.

Die Konserwativen und agrarischen Organe sind schon jetzt eifrig auf der Suche nach einem Konfliktpunkt zwischen Regierung und Reichstag. Wie auf Veranlassung wird in der „Kreuzzeitung“ sowohl wie in der „Dtsch. Tageszeitung“ die Regierung scharf gemacht, möglichst bald mit einer Militärsvorlage an den Reichstag heranzutreten, bezw. Kompensations für die weitere Aufrechterhaltung der zweiwöchentlichen Dienztzeit zu fordern. Das Organ des Bundes der Landwirte trägt dabei einen Bewilligungsbefehl zur Schau, der in einem schneidenden Widerspruch steht zu der Stellungnahme vor der Wahl. Damals hatte die genannte agrarische Presse gegen jede neue Militärsvorlage die größten Bedenken. Der „Mittelstand“ fügte hinzu noch weitere Stellen entgegen. Heute erklärt die agrarische „Dtsch. Tageszeitung“, es liegt wieder im Interesse der Regierung noch der Heranzubereitung, die Heranzubereitung, die sicherlich keine Forderungen enthalten wird, hincinzupressen. Nach agrarischer Manier wird der Regierung insinuiert, sie plane eine Hincinzupressung der Vorlage, weil sie einen Konflikt vermeiden wolle. Das Organ des Bundes der Landwirte stellt sich zwar so, als ob es an eine Schwäche und Unsicherheit in dieser Frage nicht glauben könne, was hätte aber dann sonst die auffälligen Bemühungen des agrarischen Flattes für einen anderen Zweck, als die Militärsvorlage in den Vordergrund der Verhandlungen des Reichstags zu stellen in der Erwartung, daß es alsdann zu einem Konflikt zwischen Regierung und Reichstag kommt, bei dem die Agrarier sich als die „wahrhaftigen Patrioten“ ausweisen können. Die „Kreuzzeitung“ wiederum, die von jeher mit Unerschrockenheit alles Material, was sich zur irrenden gegen die zweiwöchentliche Dienztzeit aufstreifen läßt, sammelt, nimmt mit Bedauern neuerdings Stoff zu Reformvorschlügen, die Generalintendant v. d. Boeck hinsichtlich der zweiwöchentlichen Dienztzeit macht. Triumphierend ruft die „Kreuzzeitung“ aus:

Wir sehen, daß unsere Verdrängung und unwirtschaftlich auf unter anderem casus in dieser Frage führt und daß in die Kompensation für die bedeutende Mehrbelastung. Ihr habt die zweiwöchentliche Dienztzeit durchaus gewollt: die ist die Rechnung! Diese Sätze hebt das konserwatius Blatt noch anbrüchlich durch Überdruck hervor. Wenn es noch eines weiteren Beweises bedürft hätte, daß auch der Bund der Landwirte herbei an einen Konflikt zwischen Regierung und Reichstag hinarbeitet, so erzwingt ihn die „Dtsch. Tageszeitung“ mit anerkennenswerter Offenheit, indem sie dazu bemerkt: „Unserer Erwartung ist es nicht unangenehm, die Frage der Dienztzeit aus der Heranzubereitung herauszuschleusen, schon deswegen nicht, weil mit der entgeltlichen Einrückung dieser Dienztzeit gewisse Verbesserungen zusammenhängen. In den Verbesserungen liegt der Konfliktpunkt, daher werden sie auch in den Kompensations der Konserwativen und des Bundes der Landwirte so offensichtlich in den Vordergrund ge-

Das misslungene Rehergericht gegen die Revisionisten.

Das große Rehergericht, auf dem die Revisionisten beruhen werden sollten, wird nach dem Ergebnis des Frankfurter Schiedsgerichtes in beiden Richtungen wiederholt als calendas processus verlagert werden müssen. Nachdem dem beiden Hauptangeklagten, seine sowohl wie Frau, ferner der offiziellen Delegierten ihrer Wahlkreise ein so glänzendes Vertrauen votum erteilt worden ist, dürfte man wohl auch innerhalb des Reichsgerichts für den Fall von Revision verurteilen, den unzufriedenen — und wie das Ergebnis der beiden Prozesse gesagt hat — für die Partei schon verhängnisvollen Streik fortzusetzen. Zudem wird die Kompensations eines solchen General-Ansinnungsgerichtes weitreichend mit so gewichtigen Gegenbeweisen bestritten, daß selbst die Behauptung dieser Gründen schwerlich anzulegen wird. Die „Münch. Post“ ärgert zum Beweise dafür, daß über die Parteizugehörigkeit nach § 2 des Organisationsstatuts nur die Organisation an Ort und Stelle zu entscheiden habe, neuerdings einen sehr kompetenten Zeugen, Bernhard Eckardt, der in Dresden in seiner Beiseitsung gegen den Parteitag in den zweiten Berliner Wahlkreis, in dem die ebenfalls organisiert bin, in dem Werra-Gebiet, zu geben und die Konsequenzen seines Spindelens zu ziehen, indem ich seinen Ausspruch beantrage.“ Hieran war also Vebel noch in Dresden verbleiben, die Vollmacht in seinem bekannten Artikel vertreten hat. Da Vebel in der Zwischenzeit seine Aufstellung geändert zu haben scheint, schreibt die „Münch. Post“ (später) über den Vebelschen Revisionismus, so sei diese Aufstellung doch auch heute noch die einzig richtige. Unabhängig von diesem Vorbehaltlich schon geäußerten Vorbehalt, ein hochpolitisches Verfahren gegen die Revisionisten einzuleiten, wird der Streit des Schiedsgerichtes Weg zurück gegen den „Vorwärts“-Redakteur Eisner vor dem zuständigen Schiedsgericht zur Entscheidung gelangen.

Politisches.

In der letzten Sitzung des Schiedsgerichtshofes in Haag trat der britische Vertreter Venetia mit dem Hinweis auf die Grundsätze gegen die Völkerverträge auf, aus denen die Annahme Amerikas sprach, den europäischen Mächten zu verbieten, sich gegenüber selbständigen Staaten einvernehmlich zu stellen. Venetia erklärte, die Völkerverträge hätten sich mit dem Protokoll vom 18. Februar angeschlossen, in dem seine Bestimmung über eine Vertragsbindung im einzelnen ist, aber hinsichtlich des Verhältnisses vom 7. Mai nicht von einer Vertragsbindung, sondern nur von einer „bestimmten“ Verbindung. Die Vereinigten Staaten hätten niemals einem Vorbehalten der Völkerverträge zugestimmt, das darauf hinzielt, sich eine Vertragsbindung auf Kosten der nächsten Generation zu verschaffen. Venetia vertritt dann eine Milderung des Vorbehalts, die Nichtbestimmung hätte eine nichtschlüssige Verbindung „erwartet“, sie hätten sich nicht einmütig, in der „Erwartung“, daß die Völkerverträge bei Beginn der Unterhandlungen aufgegeben werden würden. Die Vereinigten Staaten hätten ihr Verhalten darüber ausgeprochen, daß Vertragsbindungen notwendig erforderlich, sie hätten nur als Mittelmaßnahme gehandelt, weil die Völkerverträge ihre Gesandten aus Caracas zurückgejagt hätten und der Gesandte der Vereinigten Staaten diese zeitweise vertreten habe. Die Vereinigten Staaten müßten jede Verantwortung für den Krieg ablehnen (wenn sie keinen Krieg wollen, müßten sie auch die Nichtschlüssigkeit der amerikanischen Staaten zu verhindern wissen, sonst gibt es kein weiteres Mittel, diese Staaten zu zwingen, als Krieg. Venetia) sie hätten erkannt, daß beide sich für einen Schiedsgericht unterwerfen sollten, die freien Venezolaner wollten bestmöglich nur ein Kriegsgericht anerkennen, das in Venezuela und unter dem Vorbehalt eines Venezolaner (tote. Venetia), und gleich bei Beginn der Verhandlungen die Vereinigten Staaten geneigt gewesen, die Angelegenheit dem Souveränen Schiedsgericht zu unterwerfen; jetzt hätten die Vereinigten Staaten das Vertrauen, daß die Entscheidung der freien Grundgesetze der Gerechtigkeit und des Rechtes entsprechen werde.

Kirche und Schule.

Am Sonnabend-Nachmittag wollten der erste und zweite Vorsitzende der preussischen Lehrervereinigung, die Lehrer Reichmann und Steube aus Magdeburg, in Hamm, um die Plätze für das Pflaster zu kaufen, die die Stadt zur Verfügung gestellt hat, in Augenschein zu nehmen. Die Kommission, die von dem Ersten Bürgermeister Matthei und Lehrer Gröbe geführt wurde, entschied sich für den Platz in der Dehnenallee. Obgleich über diesen Platz die Beschäftigung des geschäftlichen Verkehrs der preussischen Lehrerschaft einzuhalten ist, kann man, der „Ab. W. B.“ zufolge, mit Bestimmtheit die Zufriedenheit angelegentlich als erledigt betrachten.

See und Flotte.

S. M. S. „Gazelle“ und „Rauher“ sind am 7. November von St. Thomas nach San Domingo in See gegangen.

Verwaltung und Rechtsprechung.

Der Herr von St. Thomas hat in der Verwaltung und Rechtsprechung die Frage der Eintragung der Wirtshäuser zur Sprache gebracht. Die Folge dieser Eintragung war die Anstellung maßgebender Erhebungen durch das zuständige Ministerium des Innern. Auf Grund der Erhebungen ist nun unter dem 28. Oktober d. J. ein Erlass des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten der sieben sächsischen Provinzen erfolgt. Darin wird empfohlen, die Amtsdokumente nicht von überflüssigen Scherenschnitten frei zu machen und sie sollten von dem Staatsamtverwaltern nicht zu sehr in Anspruch genommen werden. Wände, Treppen, die Maß- und Gewichtskontrollen, könnten die Gedanken befähigen.

Ergebnis.

Die Anteilnahme des sogenannten Arbeiterhandels an dem gesellschaftlich höher gewerteten Lohnzusatz durch den Staat wird wohl recht bald, namentlich in der westlichen Provinz, abzulassen angenommen werden. Der Arbeiterhandelsstand ist ab. Doch immer trennt sich zwar der Quartett aus dem

Provinzialnachrichten.

V. Weisburg, 10. Nov. (Städtische). Bei der letzten von Berlin der Stadverordneten-Sitzung vorgekommenen Verhandlung über die Stadverordneten-Sitzung...

Petersburg, 10. Nov. (Welt in Viskung) im Kaiserlichen Reich der Kaiserin, der im verflochtenen Jahre mit drei Berliner Schachspielern...

Görlitz, 10. Novbr. (Unfall). Die Frau des Gutsbesizers Dr. Martin Wulst wurde eingekerkert, weil sie sich in der Nacht vom 9. auf den 10. Novbr. in der Wohnung ihres Mannes...

Leipzig, 10. Novbr. (Stadverordnetenwahl). Bei den heutigen Stadverordnetenwahlen in der Altstadt...

Halle, 10. Nov. (Hefersfabrik) und sofort geteilt wurde der Arbeiter August Mann aus Leipzig von dem abends 7 1/2 Uhr der hiesigen Station entlassenen Personenzug...

Leipzig, 10. Nov. (Ferdervereinerung in Grabis). Am Dienstag, 10. Nov., findet von nachmittags 11 Uhr ab ein Fest...

Wittenberg, 10. Nov. (Anters Grab). Unter den mancherlei Unwohlgeboten, die über Anters verbreitet werden, läuft auch die Behauptung, das Anters Leide in ober...

Wagburg, 10. Nov. (Ein seltsamer Unfall) ereignete sich in der vergangenen Nacht in der Nähe des Bahnhofs Weisburg...

Zürich. Die Gerichte von einem bevorstehenden Wechsel im Großhändler sind ungewiss.

entritt. Bemerklich ist er in der Unzeitigkeit auf den Wagen...

Verbreitungen. Berlin wurde: Dem Prof. Gieseler...

Verordnungen, 10. Nov. (Schlechte Privatpost). In der hiesigen Postanstalt...

10. Nov. (Ein Streit um die Gartenmauer des Osthofes) ist hier entstanden. Ein Mann...

Verhandlungen. Strafkammer zu Halle. Halle, 10. Nov. Wegen vorläufiger Festsetzung wurde angeklagt der Mann...

höheren und Mittelstufen, aber beim Verkaufsdirektor haben die untersten Stufen jene hoch erreicht.

Ausland.

Die Spannung zwischen Rußland und Japan.

Der Korrespondent des russischen Blattes 'Novy Kras' in Tokio weist auf die Entsendung neuer japanischer Flotten hin...

Rußland und die Vereinigten Staaten.

Von dem Zusammenstoß zwischen Selbständigkeit und Abhängigkeit von Nordamerika, in dem sich heute Rußland befindet...

Wahlrechtsreform in Oesterreich.

Der Landtag von Steiermark nahm gestern in Graz nach einer die ganze Sitzung ausfüllenden Erörterung eine Reform...

Graf Tisza als Verteidiger der Kronrechte.

Die seit langem erörterte Streitfrage, ob Kaiser Franz Josef verfassungsmäßig das ungarische Abgeordnetenhaus auflösen dürfe...

Mr. Seddon des Nepotismus beschuldigt.

Es scheint etwas Nahe zu sein im Staats-Ansehn Mr. Seddon, der berühmte demokratisch-imperialistische Premier...

Zürich.

Die Gerichte von einem bevorstehenden Wechsel im Großhändler sind ungewiss.

Wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung kommt für Donnerstag den 12., Freitag den 13. und Sonnabend den 14. d. M. ein großer Vorrath eleganter Bronse, so auch ein großer Vorrath einfacher u. eleganter Majoliken, und einfacher Wanddecorationsbilder in Majolika, Terracotta mit Gaudmaerei, in Verbindung mit edler zu jedem unannehmbaren Preisen zum Ausverkauf.

Diese Gegenstände eignen sich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken und empfiehlt es sich, der **auffallend billigen Preise** halber, um acst. Bekanntheit.

Diesem können auf Wunsch eben, bis 25. December a. c. bei mir anforderbar werden.

Große Ulrichstraße 54 Edmund Endert, Große Ulrichstraße 54.

Regelmäßiger Sammeladungs-Verkehr
Hamburg-Halle n.S.
 (Strücker von der Firma August Blumenthal unterhalten, seit 15. März verträglich auf uns übergegangen).
 Der Sammeladungs-Verkehr **ist eröffnet.**
 Ueberweisungen erhitlen an unsere Firma zur gewöhnlichen prompten Credit.

Walther Muths & Sautier, Hamburg.



Dauerbrand-Oefen,
 Feines u. bestes Amerik. Eisen, schwarz, verputzt, emailliert, mit Majolika-Einlagen, von 50 bis 1200 cbm Heizkraft.

Wilh. Heckert,
 Gr. Ulrichstr. 57.

Gebr. 1878.
 Wie seit 25 Jahren, so verkaufen auch in diesem Jahre wieder **Taschentücher** mit Webefehlern v. Dds. Nr. 150.

A. J. Jacobowitz & Co. Wabeb. Fabrik. Tr. 31.
 gegenüber dem Wintergarten.

Vorzügliche allgemein beliebte und verbreitete



GEORGES CLIVOT & Co
 COGNAC

Französische Originalmarke

Qualität V	1/4 Fl. M. 250; 1/2 Fl. M. 140;
Qualität XXX	1/4 " " 3-; 1/2 " " 170;
Qualität XX	1/4 " " 425; 1/2 " " 230;
Qualität V O.	1/4 " " 5-; 1/2 " " 270;
Qualität V O S.	1/4 " " 6-; 1/2 " " 320;
Qualität Petite Champagne	1/4 " " 7-; 1/2 " " 370;
Qualität Fine Champagne	1/4 " " 850; 1/2 " " 450;
Qualität Grande fine Champagne	1/4 " " 10-; 1/2 " " 525;

Piccolo je nach der Qualität von 50 Pfg. an bis M. 150.
 Erhältlich in den meisten besseren Geschäften von Halle und Umgebung.



Pelzwaren
 Hüte Mützen
Handschuhe
 in Glacée- und Waschleder und Stoff
 Krawatten
 Träger
 empfiehlt

jetzt Leipzigerstr. 16.
Chr. Voigt.

Mass - Anzüge.
 Durch vortheilhafte Einfäufe bin ich in der Lage, billiger wie jede Konkurrenz **Anzüge nach Maß** für **18.-** Mark
Paletots nach Maß für **17.50** Mark
 zu liefern.
 Bekannte gute Verarbeitung und taubellose Füll wird garantiert. Es liegt also in jedermanns Interesse, sich mein Schloffer anzusehen, was ohne Kostwands - denn geschieht wird.

G. Paul,
 Gr. Ulrichstr. 21, 1 Tr.,
 Zeitzengasse.

C. Buchalla,
 11 Gr. Steinstrasse 11,
 alt renommierte Firma

für Fussbekleidungen
 bester Art.

Abteilung I: Anfertigung nach Mass: **Militär-Reitstiefel, Jagd- u. Luxus-beschuhungen.**
 Vornehmste Ausführung.

Abteilung II: **Niederlage der**  **HERZ SCHUHWAAREN** mit dem Herz auf der Sohle

Sollde fachm. Bedienung.
 Man unterschätze nicht die Annehmlichkeiten und Vorteile, welche sich beim Einkauf von Fussbekleidungen durch den **Fachmann** naturgemäss ergeben!

Ia. Bohnerwiche und Stahlspäne empfiehlt **W. Walldorff Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.**

Beste!
 Genaue reines. Samenflederhose von 6-15 m bot billig und Gemacht pro kg 6-8 Mt. an Wiedervertäufer abzugeben. Best. nur per Nachnahme. **Franz Lorenz, Gen.**

Aleuronat-Gebäck,
 von ersten ärztl. Autoritäten empfohlen für **Zucker- und Magenkränke**, sowie **Aleuronat-Nähr-Zwieback** für schwächliche Kinder u. Rekonvaleszenten empfohlen

Paul Linke,
 Aleuronat-Gebäck-Fabrik.
 Lessingstr. 1.

Drehrollen besser Konstruktions **Practorius, Wilmshofstr. 103.**

Portweine.

Als konnatreide, milde Frühstücks- u. Stärkungs-Weine empf.

Durado Port exel. Bl. M. 175.
Weissen Port " " 175.
Oria. Port " " 235.
U. S. Port " " 235.
Golden crown Port " 240.

Schulze & Birner,
 Ringhausstr. 5. Rembr. 1183.
 Weitzstr. 68. Rembr. 460.
Max Paul Hauer, Zwingstr. 25.
Carl Gebauer, Liebenauerstr. 47.
 Edele Weinhandl.

Wäckerleisen (ist. billig die Zweckheit von **F. Paul Thiele Nachf., Schmutz, Zutherstr. 66.** (West ac) brauche, fast neue, billig abzugeben.

Auf zur Landtagswahl!

Bei den Landtagswahlen am Donnerstag gibt die Stadt Halle den Ausschlag. Die große Menge der hiesigen Wähler hat stets in liberalem Sinne gestimmt. Wenn auch diesmal die Bürgerschaft nicht sämmtig ist, so braucht sie weder die Anstrengungen der Konservativen zu fürchten, noch den Ansturm der Sozialdemokraten, die sich schon verühmen, daß ihre Partei den Ausschlag gebe.

Möge jeder liberale Mann von seinem Wahlrecht Gebrauch machen und etwa sämmtige Bekannte ebenfalls dazu bestimmen! Jeder vergewissere sich darüber, wo er zu wählen hat und stelle sich pünktlich ein!

Zettel mit den Namen der liberalen Wahlmänner sind in jedem Wahllokal zu haben.

Das Wahlkomitee der vereinigten nationalliberalen und liberalen Parteien.

Druck und Verlag von Otto Sengel. Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel. Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.